Das Pflanzenschutzamt Berlin informiert

Januar 2026

Blausieb - *Zeuzera pyrina*

Lebensweise/Biologie

Schwarm der Falter: von Juni bis August fliegen die nachtaktiven Falter (Abbildung 1)

Eiablage: einzeln oder in Gruppen in Wunden und Rindenspalten. Heiße Sommer fördern die Eiablage

Schlupf: junge Räupchen fressen zunächst an Blattstielen, Knospen und Jungtrieben

Raupen: dringen in starke Zweige und Äste (maximal 10 cm dick) ein und sind in der Lage bis zum Kernholz (Abbildung 2) vorzudringen. Die Gänge weisen eine Länge bis 40 cm auf.
Die Raupenentwicklung verläuft über 2 bis 3 Jahre im Holz und die walzenförmigen Raupen können eine Länge von 50 bis 60 mm erreichen (Abbildung 3)

Verpuppung: im Fraßgang in der Nähe der Astoberfläche, in einem dünnen, seidenen Kokon, der auch Holzteile enthalten kann. Der Schlupf erfolgt im Frühsommer aus dem Puppenkokon (Abbildung 4- nur Hülle)

Abbildung 1: Blausieb, oben Weibchen, unten Männchen

Abbildung 2: Fraß der Blausiebraupe bis in das Kernholz

Abbildung 3: Walzenförmige Raupe des Blausiebs

Abbildung 4: Puppenhülle des geschlüpften Blausiebs

Pflanzenschutzamt Berlin
Mohriner Allee 137, 12347 Berlin
www.berlin.de/pflanzenschutzamt

Pflanzenschutzamt Berlin | Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Das Pflanzenschutzamt Berlin informiert

Januar 2026

Abbildung 5: Ausbohrloch am Ahorn

Abbildung 6: Jungraupe mit Kotauswurf

Abbildung 7: Stammbruch an einer Jungkastanie

Vorkommen: mitunter an *Acer*, *Aesculus hippocastanum*, *Betula*, *Cotoneaster*, *Crataegus*, *Fraxinus excelsior*, *Lonicera*, *Malus*, *Prunus, Rhododendron, Syringa vulgaris*, *Tilia* und verschiedenen Obstgehölzen

Symptome: 0,5 bis 1 cm großes Bohrloch (Abbildung 5), Bohrmehl und/oder Kotpellets (Abbildung6), Kot und später können welkende Blätter und absterbende Triebe hinzukommen

Schaden: Jungbäume bis zu einem Alter von 10-15 Jahren werden am häufigsten befallen, ebenfalls Zweige und Stämme, die dünner als 10 cm sind. Befallene Äste und Stämme können unter Umständen bei starkem Wind brechen (Abbildung 7)

Bekämpfung: Rechtzeitige und aufmerksame Kontrolle sind notwendig. Befallene Äste umgehend herausschneiden. Bei Feststellen von frischen Bohrlöchern versuchen die Raupen mittels eines Drahtes (Abbildung 8 und 9) im Fraßgang abzutöten. Eine chemische Bekämpfung ist nicht möglich.

Abbildung 8: Junglarve aus Bohrloch

Abbildung 9: Mechanische Bekämpfung der Jungraupe

Bildnachweis: Pflanzenschutzamt Berlin

Pflanzenschutzamt Berlin
Mohriner Allee 137, 12347 Berlin
www.berlin.de/pflanzenschutzamt

Pflanzenschutzamt Berlin | Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt